

Medienmitteilung Zürich – 14. Oktober 2013

„Moyamoya“ besser verstehen – neues Buch über eine wenig bekannte neurologische Krankheit

Wenn bereits Kinder einen Hirnschlag erleiden, kann „Moyamoya“ die Ursache sein. Am 23. Oktober erscheint ein Fachbuch über diese wenig bekannte neurologische Krankheit. Mitautorin ist die Moyamoya-Expertin PD Dr. med. Nadia Khan vom Kinderspital Zürich. Das Fachbuch soll helfen, die Krankheit in Fachkreisen bekannter zu machen. Eine bessere Diagnostik und damit verbundene gesteigerte Heilungschancen sind das Ziel, denn Moyamoya kann bei einer falschen Diagnose tödlich verlaufen.

Das 224 Seiten umfassende fundierte Werk „Moyamoya Disease. Diagnosis and Treatment“¹ bildet den vorläufigen Höhepunkt in den Anstrengungen einer internationalen Gruppe von Fachspezialisten um die Neurochirurgin Nadia Khan. Seit Jahren leistet sie Pionierarbeit auf dem Gebiet dieser vor allem in der westlichen Welt und in Europa noch wenig bekannten Krankheit. Als Spezialistin für die Behandlung von Moyamoya bei Kindern arbeitet sie am Moyamoya Center im Kinderspital Zürich, ist aber auch international tätig in Ihrer Funktion als eine der wenigen Spezialistinnen weltweit, welche bei einer Diagnose weiterhelfen können.

Wissenslücken schliessen, Patienten besser betreuen

In der Medizin herrscht noch wenig Wissen über diese Gefässkrankheit, bei welcher sich Hirn-Arterien und angrenzende Hirngefässe verengen und verschliessen. Einerseits stellt die Diagnostik die Ärzte vor Herausforderungen, andererseits ist auch über Behandlungsmöglichkeiten wenig bekannt. Dementsprechend gibt es für betroffene Patienten auf der ganzen Welt nur wenige Anlaufstellen, eine Fehldiagnose kann mitunter zum Tod führen. Verfasst von international anerkannten Moyamoya-Experten, kommt das neue Fachbuch dem notwendigen Bedarf an kompetentem Fachwissen und medizinischen Arbeitsgrundlagen entgegen.

Moyamoya ist behandelbar

Die zwei Japaner J. Takeuchi und K. Shimizu haben die Symptome 1957 erstmals beschrieben. Betroffen sind vor allem Kinder, aber auch Erwachsene. Verengte oder gar verschlossene Hirngefässe verursachen bei fortschreitender Krankheit Schlaganfälle und Gehirnblutungen. Der Körper versucht, den gestörten Kreislauf zu kompensieren und bildet mit vielen kleinen Gefässen wolkenartige Gebilde im Gehirn. Diese geben der Krankheit auch den Namen: Moyamoya heisst auf Japanisch „Wölkchen“ oder „Rauchschwade“. Bei frühzeitiger richtiger Diagnose und dank spezialisierten Bypass-Operationen am Gehirn können Kinder mit Moyamoya wieder ein normales Leben führen.

Auskunft für Medienschaffende:

PD Dr. med. Nadia Khan am Montag, 14. Oktober per **Telefon +41 (0) 44 266 32 35 von 10h bis 14h.**

¹ Wanebo, John E.; Khan, Nadia; Zabramski, Joseph M.; Neuroscience Publications, Barrow Neurological Institute, Phoenix, Arizona 2013